

Jürgen Martens

Erster privater Regional-sender Baden-Württem-bergs in Betrieb

Nach vielen Querelen und Verzögerungen durch die Landesanstalt für Kommunikation konnte Radio RT4 als erster von 23 geplanten Regionalsendern in Baden-Württemberg in Betrieb gehen.

Starttermin für RT4 war Montag der 9. November 1987 um 5 Uhr früh. Zuvor liefen auf der Frequenz 103,4 MHz etwa eine Woche lang Testsendungen, um auf sich aufmerksam zu machen. Senderstandort ist der Raichberg bei Albstadt, von wo auch drei Programme des Südwestfunks abgestrahlt werden. Die momentane Sendeleistung von 25 kW ERP soll später auf 100 kW erhöht werden. Einzugsgebiet ist die Region Neckar-Alb, also das Gebiet südlich von Stuttgart einschließlich der Schwäbischen Alb. Dank des guten Senderstandortes ist das Programm aber im Umkreis von rund 80 km gut zu empfangen.

Empfang auch in Helsinki

Während der Testsendungen herrschten gerade Überreichweiten, so daß RT4 auch in Rheinland-Pfalz, der südlichen DDR, der Schweiz und in Österreich aufgenommen werden konnte. Der weiteste Empfangsbericht kam von einem DXer aus Helsinki. Er meldete sich telefonisch während des ersten offiziellen Sendetages und löste im Studio ungläubiges Staunen aus. Inzwischen ging bei RT4 ein Empfangsbericht mit Kassette

ein, was die Radiomacher überzeugte.

Radio RT4 wird getragen vom Reutlinger Generalanzeiger und 4 anderen Zeitungen aus der Region. Das Studio befindet sich am Burgplatz 5 in 7410 Reutlingen, wo Programmchef Michael Diestel und 12 Mitarbeiter (plus ca. 40 freie) das Programm gestalten. Hauptschwerpunkt ist die Berichterstattung aus der Region, also den Kreisen Reutlingen, Tübingen und dem Zollernalbkreis. Daneben kommen aber Berichte aus dem In- und Ausland nicht zu kurz und flotte Musik für (möglichst) alle Geschmäcker natürlich auch nicht.

Starke Hörerbeteiligung

RT4 möchte ein Sender zum Anfassen sein, in vielen Sendungen können sich die Hörer telefonisch zu Wort melden. In den paar Wochen seit Sendebeginn dürfte RT4 etliche

Hörer den öffentlich-rechtlichen Stationen abgenommen haben. Der Posteingang hat alle Erwartungen übertroffen.

QSL-Karten sind übrigens in Vorbereitung, Empfangsberichten sollte unbedingt ein frankiertes Rückantwortkuvert beiliegen. Neben RT4, das sich über ein Jahr lang mit »Trockenübungen« auf den Sendebeginn vorbereitete, wurde die Frequenz 103,4 MHz zeitanteilig einem anderen Bewerber zugeteilt. Von 14-19 h (am Samstag durchgehend bis Sonntag 5 h) bestreitet »Radio Neufunkland« die Sendezeit. Gesellschafter dieses Programmanbieters sind u.a. der SP-Verlag Marburg, die Print-Medien-KG und einige Privatpersonen. Aus technischen und formalrechtlichen Gründen konnte »Radio Neufunkland« bis zum 1. Dez. 1987 allerdings nur ein non-stop-Musikprogramm während der ihr zugeteilten Sendezeit anbieten.

Politische Unstimmigkeiten?

Zwischen RT4 und Neufunkland gab es leider einige Reibereien, u.a. wegen des Verdachts, Radio Neufunkland sei ein SPD-Sender. Dies wurde von Geschäftsführer Uli Hürter bestritten: »Da ist keine Mark und kein Pfennig Parteigeld drin«. Im Programm greift Neufunkland häufiger als RT4 politische und gesellschaftliche Themen kritisch auf, es kommen aber nicht nur Stimmen der linken politischen Szene zu Wort.

Im Sinne der Hörer bleibt zu hoffen, daß die Unstimmigkeiten der ersten Wochen aufhören und es zu einem Miteinander auf der Frequenz 103,4 MHz kommt.

Das Bild zeigt das Team von RT4 (v.l.n.r.): Programmchef Michael Diestel, Werbeleiterin Gisela Nüfer und den Geschäftsführer Valdo Lehari jr.

